

BUND findet Bisphenol A in Babyschnullern Reaktionen der Hersteller

1. Oktober 2009

Bisphenol A: Der hormonelle Schadstoff ist besonders für Kinder gefährlich

Der BUND hat mit seiner österreichischen Partnerorganisation Global 2000 in einer gemeinsamen Untersuchung von Babyschnullern verschiedener Marken zum Teil hohe Gehalte des Stoffes Bisphenol A (BPA) nachgewiesen. Die Hersteller wurden vom BUND noch vor Vorliegen der Einzelergebnisse in schriftlicher Form befragt, ob und in welcher Weise BPA im Produktionsprozess eingesetzt wird, und wie gewährleistet wird, dass keine hormonell wirksamen Chemikalien im Saugteil ihrer Schnuller vorhanden sind. Im Folgenden finden Sie eine Aufstellung unserer Fragen und der Antworten der Unternehmen:

<p>Enthalten die Schnuller der Marke xy Bisphenol A, wenn ja, können Sie Angaben zu den Konzentrationen machen?</p>	<p>MAPA GmbH (NUK): Beruhigungssauger der Marke NUK bestehen aus den Einzelteilen der Mundplatte, dem Saugteil und je nach Modell dem Ring mit Zwinge oder dem Knopf. Alle Teile werden ausschließlich in eigenen Werken in Deutschland oder den USA hergestellt. Für die Produktion der Saugteile wird kein BPA oder BPA-haltiges Material verwendet. Auch die von NUK für die Herstellung von Saugteilen verwendeten Rohstoffe enthalten kein BPA.</p> <p>Die Marke NUK führt neben Babyschnullern aus Polypropylen (PP) auch Modelle, für deren Mundplatten und/oder Ringe/Knöpfe glasklare Kunststoffteile verwendet werden, die im Spritzgußverfahren aus Polycarbonat (PC) hergestellt werden, welches in Lebensmittelkontakt-Qualität von namhaften Herstellern bezogen wird. Polycarbonat enthält Spuren von BPA (Restmonomer).</p>
	<p>dm-drogerie markt (babylove): Die Mundschilde der Beruhigungssauger der Marke babylove bestehen aus Polycarbonat (PC). BPA ist ein Ausgangsstoff (Monomer) für den Kunststoff PC und ist deshalb auch in Spuren in ihm enthalten. Migrationsuntersuchungen ergeben Werte für die Migration von BPA, die deutlich unter den Grenzwerten liegen, die vom Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) als sicher angesehen werden.</p>

Philips/Avent: Die folgende Tabelle listet die Materialien auf, die bei der Herstellung von Babysaugern der Marke Philips Avent verwendet werden. Es wird deutlich, dass das Schild und der Griff aus Polycarbonat hergestellt werden. Polycarbonat enthält BPA. Der Sauger selbst besteht aus Silikon und enthält kein BPA.

Produktteil	Materialien	Enthält BPA
Pacifier Shield	Polycarbonate	Ja
Pacifier Cap	Polypropylene	Nein
Pacifier Handle	Polycarbonate	Ja
Pacifier Handle – night time	Polycarbonate & zinc sulfite	Ja
Pacifier Nipple	Silicone	Nein

MAM Babyartikel GmbH: Der Schnuller der Marke „MAM Original“ wird aus dem BPA-freien Kunststoff Polypropylen hergestellt und enthält daher kein Bisphenol A. Unsere MAM-Babymilchflaschen sind schon vor fünf Jahren aus Polypropylen entwickelt worden und sind somit BPA-frei. Vor drei Jahren haben wir begonnen, unsere Schnuller ebenfalls auf Polypropylen umzustellen und MAM produziert daher heute nur mehr BPA-freie Schnuller.

NOVATEX GmbH: Aufgrund der sehr kontrovers diskutierten Thematik über den Einsatz von Bisphenol A in Babyprodukten und der auf uns lastenden Verantwortung gegenüber Babys und Kleinkindern, nur gesundheitlich unbedenkliche Produkte anzubieten, haben wir uns bereits vor einiger Zeit entschlossen unsere gesamte Produktpalette von Bisphenol A haltigen Kunststoffen auf Bisphenol A frei Varianten umzustellen.

Für den Sektor der Babyflaschen sind bereits alle unsere Baby-Nova Flaschenvarianten in BPA freien Versionen am Lager und werden seit August 2009 ausgeliefert.

Für Beruhigungssauger war der geplante Termin der 01.12.2009. Dieser wird für Österreich nun auf den 12.09.2009 vorgezogen.

Alle durch die Novatex GmbH vertriebenen Produkte entsprechen den gültigen DIN EN Normen wie z. Bsp.: EN 1400 und EN 14350 und werden hierauf getestet.

Bei den bisher standardmäßig von allen Herstellern für die Produktion von Babyschnullern verwendeten Kunststoffen handelt es sich um Polycarbonat. Hier ist Bisphenol A enthalten.

Die von uns durchgeführten Tests auf migrierbares Bisphenol A zeigen einheitlich das Resultat „nicht nachweisbar“ bei einer vom Analyseverfahren vorgegebenen Nachweisgrenze von 0,01 mg/l.

Um aller Zweifel erhaben zu sein, haben wir auch unsere BPA freien Babyflaschen aus Polypropylen auf migrierbares Bisphenol A untersuchen lassen. Hierbei haben wir eine Analysemethode verwenden lassen, die eine Nachweisgrenze von 0,01 µg/l hat. Das Resultat ist auch hier „nicht nachweisbar“ bzw. < 0,01 µg/l. Dies gilt ebenfalls für die Babyschnuller, da hier das gleiche Material verwendet wird.

<p>Werden bei der Produktion von Schnullern der Marke xy Bisphenol A oder Bisphenol A-haltige Kunststoffe verwendet, und falls ja, wo?</p>	<p>MAPA GmbH (NUK): Im Herstellungsprozess der Saugteile kommt BPA nicht zum Einsatz. Bei einigen Modellen werden glasklare Kunststoffteile für die Mundplatte und/oder den Ring/den Knopf verwendet, die im Spritzgußverfahren aus Polycarbonat (PC) hergestellt werden, welches in Lebensmittelkontakt-Qualität von namhaften Herstellern bezogen wird. Restmonomere Spuren von Bisphenol-A sind in dem Kunststoff PC enthalten.</p> <p>dm-drogerie markt (babylove): S. Antwort eins.</p> <p>MAM Babyartikel GmbH: Nein.</p>
<p>Welche Maßnahmen der Qualitätssicherung trifft Ihr Unternehmen, um zu gewährleisten, dass in den Babyschnullern keine hormonell wirksamen Chemikalien oder andere Stoffe enthalten sind, die eine mögliche Beeinträchtigung der Gesundheit von Säuglingen und Kleinkindern bewirken können?</p>	<p>MAPA GmbH (NUK): NUK ist seit über 50 Jahren führender Hersteller von Babyprodukten. Aus dieser Verantwortung heraus hat die Entwicklung und Produktion der sichersten Produkte für Mutter und Kind oberste Priorität. Insbesondere dafür produziert und prüft NUK alle Babyschnuller ausschließlich in eigenen Werken in Deutschland und den USA. Der u. a. von NUK für die Produktion genutzte Kunststoff PC gilt unter Chemikern als einer der am besten bekannten, weil im Vergleich zu anderen Kunststoffen lange Jahre erforschte Kunststoff. Sein Einsatz wird daher als sicher beschrieben. Dennoch nimmt NUK die Diskussion um Bisphenol-A ernst und verfolgt diese seit Beginn an.</p> <p>Bei allen Materialien ist der Gehalt an Stoffen bezüglich der Fragestellung einer möglichen Beeinträchtigung der Gesundheit von Säuglingen und Kleinkindern ausschließlich relevant, wenn diese Stoffe freigesetzt werden. Dies gilt für alle von NUK verwendeten Materialien, Polycarbonat ist für die Einhaltung der höchsten Qualitäts- und Produktsicherheitsstandards für NUK keine Ausnahme. Dass Stoffe, die die Gesundheit von Säuglingen und Kleinkindern beeinträchtigen können, nicht aus unseren Schnullern freigesetzt werden, stellen wir durch Migrationsuntersuchungen sicher, die durch unabhängige, hierfür akkreditierte Institute regelmäßig durchgeführt werden. Die strikte Einhaltung der in den entsprechenden Babyproduktnormen festgeschriebenen Migrationsgrenzwerte durch NUK stellt sicher, dass die Gesamtexposition durch alle NUK-Babyprodukte aus Polycarbonat den von der EFSA bestätigten TDI auch nicht annähernd erreicht. Somit ist eine Beeinträchtigung der Gesundheit von Säuglingen und Kleinkindern durch unsere zum Teil aus Polycarbonat bestehenden Produkte auf wissenschaftlich gesicherter Grundlage auszuschließen.</p> <p>Generell folgt NUK für den Einsatz des Kunststoffs PC in der Produktion weiterhin den jüngst bestätigten Empfehlungen der Deutschen Bundesregierung, deren Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit nach einem internationalen Expertenworkshop im März diesen Jahres (30./31. März 2009) zu dem Schluss kam, dass es nach erneuter Prüfung der Datenlage zu Bisphenol-A keinen aktuellen Handlungsbedarf gibt. Die internationalen Experten, die diese Empfehlung verantworten, wurden als Teilnehmer des Workshops ausgewählt, da sie weltweit entscheidende Beiträge in der Risikobewertung von Bisphenol-A geleistet hatten.</p>

dm-drogerie markt (babylove): Die sicherheitsrelevanten Eigenschaften von Beruhigungssaugern sind in dem Produkt- und Gerätesicherheitsgesetz in Verbindung mit der EN1400 sowie im Lebensmittel-, Bedarfsgegenstände- und Futtermittelgesetzbuch LFGB geregelt. Der Kunststoff Polycarbonat wird von den Toxikologen des BfR (Deutschland), der EFSA (EUROPA) und der FDA (USA) bezüglich BPA als sicher angesehen. Die positiven Eigenschaften wie Bruchsicherheit, gute und sichere Verarbeitbarkeit etc. von Polycarbonat machen es besonders geeignet für die Herstellung von Beruhigungssaugern. Außer den batchbezogenen Qualitätsprüfungen beim Lieferanten lässt dm regelmäßig Prüfungen beim Institut Fresenius und beim TÜV Rheinland durchführen. Die babylove Beruhigungssauger führen das GS-Zeichen vom TÜV Rheinland.

Da Polycarbonat zwar von den zuständigen Behörden als sicher eingestuft wird, aber in der Öffentlichkeit dennoch als kritisch angesehen wird, ersetzen die Hersteller von solchen Produkten den Kunststoff Polycarbonat. Auch dm trägt den Vorbehalt seiner Kunden Rechnung und ersetzt PC durch den neuen Kunststoff Tritan. Ab Oktober/November werden alle anatomischen Beruhigungssauger auf Tritan umgestellt sein; die symmetrischen Beruhigungssauger folgen Anfang 2010.

Philips/Avent: Wir haben sehr streng überwachte und getrennte Produktionsprozesse, die sicherstellen, dass die Materialien während des Produktionsprozesses strikt voneinander getrennt sind und eine Kontamination während der Produktion daher nicht stattfinden kann.

Eine Kontamination nach der Produktion ist praktisch ausgeschlossen.

Unsere Produktionsstätten unterliegen den strengsten Richtlinien und sind ISO 9001 zertifiziert.

MAM Babyartikel GmbH: Die Sicherheit von Babys liegt uns sehr am Herzen, deshalb erfüllen wir seit Jahren alle erforderlichen internationalen und nationalen Normen und Vorschriften und untermauern dies durch regelmäßiges Testen unserer Produkte. Testzertifikate werden in regelmäßigen Abständen erneuert und liegen in unserem Unternehmen auf – wir stellen Sie bei Bedarf und auf Anfrage selbstverständlich gerne zur Verfügung. Wir investieren jährlich hohe Summen in die Durchführung unserer Tests, um unsere Produkte sicher für unsere Kunden, die Babys, zu gestalten. Unser Unternehmen hat ein sehr effizientes Qualitätssicherungssystem unter erfahrener Leitung, auf die Einhaltung des dort beschriebenen Ablaufs wird peinlich genau geachtet. MAM Produkte müssen aber nicht nur den Vorschriften und damit den Direktiven der EU entsprechen, sondern auch den Empfehlungen der EFSA und den CEN-Normen (z.B. die Europäische Schnullernorm EN 1400 oder EN 14350). Des Weiteren entsprechen wir auch den internationalen Vorschriften wie z.B. der FDA oder den Normen der CPSC (amerikanischer Konsumentenschutzverband).

Die Antwort von **Schlecker** steht bisher noch aus:

Zwischenmeldung von Donnerstag, 24.09.2009:

„Sehr geehrter SCHLECKER Kunde,

ihre E-Mail ist bei uns eingegangen. Wir klären momentan noch Detailfragen Ihres Anliegens. Daher können wir aktuell noch nicht auf Ihre Anfrage antworten. Natürlich erhalten Sie schnellstmöglich eine Rückinformation.

Vielen Dank für Ihr Verständnis

mit freundlichen Grüßen
Ihr SCHLECKER HOME SHOPPING Team"

Kontakt und weitere Informationen:

BUND für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
www.bund.net

Anprechpartner:

Referat Chemikalienpolitik und Nanotechnologie

Dr. Heribert Wefers, heribert.wefers@bund.net, Tel.: 030/27586-482
Patricia Cameron, patricia.cameron@bund.net, Tel.: 030/27586-426